

ProfiLehre: Qualität der Hochschullehre steigern

Die Bayerische Rektorenkonferenz hat unter dem Namen »ProfiLehre« ein Programm zur Professionalisierung der Hochschullehre beschlossen. Das Programm wird Dozenten an den Universitäten für ihre Lehrtätigkeit ausbilden, die bisher bestehenden Initiativen einzelner Universitäten koordinieren und sie auf alle bayerischen Universitäten ausweiten. Die Dozenten sollen so zu lehren, zu beraten und zu prüfen lernen, dass sie damit einen Beitrag zur Verbesserung der Studienergebnisse und Studienerfolge der Studierenden leisten. Gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium fördern die Universitäten die Maßnahme über drei Jahre mit insgesamt 900 000 Euro. Anschließend übernehmen die Universitäten diese Aufgabe entsprechend dem gesetzlichen Auftrag ganz aus ihren Mitteln.

Eine zusätzliche Bedeutung bekommt das Projekt ProfiLehre angesichts der Reform der Habilitation auf Grund der aktuellen Hochschulgesetzesnovelle. In Bezug auf die Hochschullehre heißt es im Gesetz: »Im Habilitationsverfahren werden festgestellt: a) pädagogische Eignung auf Grund wissenschaftsgeleiteter Qualifizierung und *selbstständig erbrachter Leistungen* in der akademischen Lehre...«. ProfiLehre wird beim Aufbau eines Qualifizierungsprogramms für die Hochschullehre bayernweit einen wichtigen Beitrag leisten. An der TUM existiert mit PROLEHRE ein solches Programm bereits seit 1995: Neben den einzelnen Seminaren und den Semesterkursen »Hochschullehre kompakt« ist der Große PROLEHRE-Kurs für Habilitanden zum anerkannten Vorbild in Bayern geworden.
www.prolehre.tum.de



Rundherum sicher

Als Betreiber der Forschungs-Neutronenquelle FRM II in Garching hat die TUM im Sommer 2003 an die Haushalte in der Umgebung des Forschungsgeländes die Broschüre »Rundherum sicher« verteilt. Das 24 Seiten starke Heft informiert ausführlich über die Notfallplanung nach Paragraph 53 Strahlenschutzverordnung - über die Organisation des Katastrophenschutzes, die Überwachung des Forschungsreaktors durch Messeinrichtungen und die Alarmierung bei einem Störfall.

Bei Auslegung und Konstruktion des FRM II hatten Sicherheitsaspekte oberste Priorität. So bestätigte die Strahlenschutzkommission, die als unabhängiges Beratungsgremium des Bundesumweltministeriums den Forschungsreaktor umfassend überprüft hat, dass selbst beim schlimmsten denkbaren Unfall die Radioaktivität im Reaktorgebäude eingeschlossen bliebe und deshalb außerhalb des FRM-Geländes keine einschneidenden Maßnahmen erforderlich würden - etwa eine Evakuierung der Bevölkerung. Dennoch ist als weitestgehende Vorsorge ein Evakuierungsgebiet festgelegt worden. Interessierte Bürger erhalten die von TUM, Regierung von Oberbayern und Landratsamt München gemeinsam erstellte Broschüre beim Besucherdienst des FRM II, Tel.: 089/289-12147, besucherdienst@frm2.tum.de.
www.frm2.tum.de/publikationen



Bundesverdienstkreuz für Wolfgang Waschkowski

Aus der Hand von Wissenschaftsminister Hans Zehetmair (r.) erhielt Dr. Wolfgang Waschkowski, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachgebiets Experimentalphysik Reaktorstation (E21) der TUM in Garching, im Oktober 2003 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Der Minister lobte Waschkowski als »international anerkannten Physiker«, der sich neben seiner »anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit in beispielhafter Weise für Fragen des Umwelt- und Naturschutzes, insbesondere beim Landesbund für Vogelschutz verdienstvoll eingesetzt« habe. In den Mittelpunkt aber stellte er die Arbeit des Wissenschaftlers für die Forschungs-Neutronenquelle FRM II in Garching und besonders Waschkowskis Talent, »wissenschaftliches Know-how auf der einen Seite und Naturschutz auf der anderen Seite zu vereinbaren«. Auch die TUM hatte vor zwei Jahren Waschkowskis Engagement an der Nahtstelle zwischen Technik und Natur, einerseits als Experimentalphysiker beim Bau der neuen Forschungs-Neutronenquelle in Garching, andererseits als leidenschaftlicher Naturschützer bei der Schaffung eines ökologisch hochwertigen Biotop-Systems als Ausgleichsfläche, mit der Karl-Max-von-Bauernfeind-Medaille gewürdigt.

Foto: STMVFK